

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. März

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1. M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1. M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1. M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 24. d. M., Enzthäler Nr. 48 werden die Ortsvorsteher auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zu Bestreitung der Entschädigungen für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Thiere im Jahr 1882 vom 18. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 72 besonders hingewiesen.

Es ist im Interesse der Geschäftvereinfachung gelegen, wenn auch in diesem Jahre der Einzug der Umlagebeträge mit der Viehaufnahme verbunden wird.

Den 28. März 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Testaments-Eröffnung.

Christiane geb. Seckle, Wittwe des Johann Friedrich Wandpflug, gewes. Nagelschmieds von Wildbad starb am 23. Januar d. Js. mit Hinterlassung eines mit äußern Mängeln nicht behafteten Testaments, worin der im Jahre 1881 angeblich nach Amerika entwichene Sohn Wilhelm Friedrich Wandpflug, Schreiner von Wildbad enterbt worden ist und an seiner Stelle dessen sämtliche Kinder als Erben eingesetzt sind.

Hievon wird dem genannten Sohn andurch Eröffnung gemacht unter dem Präjudiz, daß wenn er nicht binnen 60 Tagen das Testament mittelst gerichtlicher Klage angefochten und hierüber Nachweis geliefert haben wird, der Vollzug des Testaments angeordnet werden würde.

Den 22. März 1882.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Kontrol-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen.

1) In der Station (des Kontrolbezirks) Herrenalb am 4. April 1882. Vormittags 9 Uhr bei dem Rathhaus.

2) In der Station (des Kontrolbezirks) Neuenbürg am 4. April 1882 Nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.

3) In der Station (des Kontrolbezirks) Langenbrand am 5. April 1882 Vormittags 8 1/2 Uhr bei dem Rathhaus.

4) In der Station (des Kontrolbezirks) Wildbad am 5. April 1882 Nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale zur Sonne.

Zu den Kontrolbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortsschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Orden und Ehrenzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen und Militärpaß und Führungsattest mit zur Stelle zu bringen.

Calw, im März 1882.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr wird auf dem Rathhaus in Unterreichenbach der Neubau eines 2070 m langen Wegs durch die Staatswaldungen Maile und Dammberg im Ueberschlag von 3725 M verakkordirt.

Pläne und Ueberschlag können bei Wegmeister Bauer in Liebenzell eingesehen werden und wird der Hutsdiener am Tage des Akkords von 10 Uhr an zum Vorzeigen der Weglinie im Adler in Unterreichenbach zu treffen sein.

Dem Revieramt nicht bekannte Akkordliebhaber haben sich vor der Verhandlung über Geschäftstüchtigkeit und Vermögen genügend auszuweisen.

Revier Hofstett.

Weg- & Brückenbau-Akkord

Samstag den 1. April Vormittags 10 Uhr zur Rehmühle die Correktion des zur Aegenbacher Sägmühle führenden Vicinalwegs auf eine Länge von 255 m mit dem Kostenüberschlage von 1800 M und der Bau der Brücke über die Kleinenz mit dem von 1400 M.

Nicht mit gesetzgültigen Vermögenszeugnissen versehene Akkordliebhaber werden zurückgewiesen.

Die Kosten-Ueberschläge und Pläne liegen in der Wohnung des Forstwächters zur Rehmühle auf und wird dieser am Tage des Akkords von 8—9 Uhr Morgens die Loose vorzeigen.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 3. April aus dem Staatswald Tröstbachebene ungefähr 200 ungebundene buch. Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Dreimarkstein.

Forstwächter Laidig in Dobel-Giesbach wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Ebendasselbst kommen wegen nicht rechtzeitiger Bezahlung zum Wiederverkauf aus Abth. Straubenhardt Nr. 180 u. 182:

6 Km. tannene Prügel.

Wildbad.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

In der Konkursache des Philipp Barth, Holzhändlers von Calmbach werden am

Dienstag den 4. April 1882

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Wildbad gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

231 Nadelholzstämme mit 127 Fm. aus Staatswald Schwann und Rothwasser, Revier Calmbach, wovon 186 Stämme zur Böhmlensbrücke bei Calmbach heigeführt und größtentheils beschlagen sind und 45 Stämme noch im Staatswald Rothwasser liegen;

106 Stämme Nadelangholz mit 62 Fm., gelagert in der Strobelstube im oberen Enzthal, Markung Wildbad;

38 Stämme Lang- und Sägholz mit 66,63 Fm., gelagert auf dem Zinsbachpolterplatz bei Pfalzgrafenweiler.

Den 16. März 1882.

Konkursverwalter
Amtsnotar Fehleisen.

Calmbach.

Häuser- und Felder-Verkauf.

Letzter Aufstreich.

Aus der Konkursmasse des Philipp Barth, Holzhändlers von Calmbach werden folgende Liegenschaften Calmbacher Markung am

Donnerstag den 6. April 1882

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach zum letzten Mal im Aufstreich verkauft:

Zwei zweistöckige Häuser mitten im Dorf, angekauft zu 11550 M u. 4000 M
8 a 13 qm Acker am Heimenhardt in der Kleinenzhalde,

angekauft zu 100 M

12 a 8 qm Acker u. Land in Schloßgärten, angekauft zu 465 M



- 15 a 97 qm Acker, Wiese u. Land daselbst angekauft zu 610 M.
- 10 a 1 qm Wiese im Brühl, angekauft zu 475 M.
- 14 a 46 qm Wiese in der Vermiß, angekauft zu 550 M.
- 19 a 74 qm Wiese im Scheurengrund, angekauft zu 680 M.

Das Ergebnis dieses letzten Aufstreichs ist im Voraus genehmigt.

Wildbad, den 28. März 1882.
Konkursverwalter
Amtsnotar Fehleisen.

Theilgemeinde Unterkollbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 1. April 1882 Mittags 1 Uhr bringt obengenannte Theilgemeinde auf dem Rathhaus zu Igelstöck zum Verkauf:

- 252 Stück Langholz mit 138 Fm.,
 - 35 Nm. Scheiter- u. 80 dito Prügelholz,
- wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Igelstöck, den 27. März 1882.
Schultheiß Vertsch.

Waldrennach.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Jakob Albrecht, Maurers hier, welcher nach Amerika auswandert und sämtliche Liegenschaft verkauft hat, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen

ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, andernfalls dieselben später nicht mehr berücksichtigt werden.

Waldrennach den 27. März 1882.
Vorstand des Gemeinderaths.
Stidel.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf.

Montag den 3. April Vormittags 9 1/2 Uhr aus Staatswald I. 11 Jägeräcker und Scheidholz:

- 210 Stück Nadelholz-Stammholz mit 144 Fm., 129 Nm. dito Brennholz und
 - 2100 Stück dito Wellen, gebunden.
- Zusammenkunft auf dem Windloch.

Landwirthschaftliches.

Herrenberg.

Für die hier bestehende

Landwirthschaftliche Haushaltungsschule,

in welcher Mädchen aus bäuerlichen und bürgerlichen Kreisen vom 17. Jahre an in denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten einschließlich der sogenannten weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten, welche zu guter Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind, beginnt

am Montag den 1. Mai d. J.

ein neuer, 5monatlicher Kurs, welcher mit dem letzten September endet.

Neben einem Unterrichtsgeld von 25 M sind an täglichem Kostgeld 80 S und von Mädchen aus Bezirken, welche keinen Beitrag zu den ersten Einrichtungskosten gaben, 1 M zu bezahlen. *) Im Uebrigen wird auf die Statuten verwiesen, welche

*) Neuenbürg hat einen Beitrag gegeben.

bei den Herren Vorständen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine, jedenfalls aber bei dem Unterzeichneten zu haben sind.

Die mit Geburts- und Impfschein, sowie mit Schulzeugniß zu belegenden Anmeldungen sind längstens bis 15. April d. J. bei der Haushaltungsschul-Commission hier einzureichen.

Den 8. März 1882.

Oberamtman Mayer.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Versteigerungs-Ankündigung.

Im Auftrag der Frau Klostermüller Friedrich Stöhr Wittve dahier versteigere ich am künftigen

Montag den 3. April von Vormittags 9 Uhr an

in der hiesigen Klostermühle, Klostermühlstraße Nr. 6 dahier gegen Baarzahlung:

- 2 schwere Zugpferde (Kohl- u. Rothfuchs), 1 Stier, 5 Stück Kühe, 1 Kind,
- 2 Wagen Stroh, 1 Einspänner-Chaise,
- 1 Leiternwagen, 1 Diehwagen, Chaisen- und Pferde-Geschirre, 1 Handdreschmaschine, 1 Futtererschneidmaschine, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Ackerwalze und sonstige Oekonomievorräthe.

Adolph Haberkroß, Geschäftsagent.

Wildbad.

Unterzeichnete setzt zum Verkauf aus: 1 vollständigen Glaserhandwerkzeug,

1 größere Partie rothforch. Handwerkskholz,

1 Rest Glasziegel,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Glaser Knötter Wittve.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördern wöchentlich mehrmals über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen-Liverpool zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfehlen sich zu Aktordsabschlüssen

die General-Agentur

Carl Anselm in Stuttgart

sowie der Bezirksagent in Neuenbürg: Wm. G. Blaisch am Markt.

Wein-Versteigerung

zu Hambach bei Neustadt a. d. S., bairische Rheinpfalz.

Dienstag den 4. April 1882, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung zu Ober-Hambach läßt Herr Leonhard Wolf von da

- 13,500 Liter 1878er,
- 21,000 " 1880er,
- 33,500 " 1881er,

zusammen 68,000 Liter reingehaltene Weine, Hambacher

Gewächs, worunter 8000 Liter Rothweine, versteigern.

Probetage: am 9. und 20. März, sowie am Tage der Versteigerung.

Neustadt a. S., den 1. März 1882.

A. Neumayer, tgl. Notar.

Von heute ab wohne ich bei

W. Hagmayer

zum Deutschen Kaiser.

Neuenbürg, 30. März 1882.

Oberamtschirarzt Böppl.

Rothenbach-Werk.

Sägmehl

verkauft bis auf Weiteres zu herabgesetzten Preisen Krauth & Co.

Circa 6 Centner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Fr. Wein, Sägermeister, Eisensurth.

60 Centner

Ackerfutter

setzt dem Verkauf aus gegen baare Bezahlung.

Jakob Holzäpfel, in Würzbad D.A. Calw.

Conweiler.

Einen neuen

Kühewagen

hat ganz billig zu verkaufen Wagner Genthner.

Neuenbürg.

Ich verpachte mein

Gärtchen

an der Wildbaderstraße.

G. Stengele.

Neuenbürg.

Ein freundliches Logis

vermietet G. Weil, Uhrmacher.

Ein der die findet

Ein

wird in gegen und 44 alsbald Offerten kunft d

Die Januar Leich sind vo

Ne heute a zum Be gerufen jehen, i Mangel geschlof That strebens richt in Werth gute ur Man se werde die weid den, fü nahme men zu Proben — Win der La Gründe hiesigen nicht gl Brodnei verjuche werden, entfernt hiesigen Häufer merkham

Der Erlaß i in welch Liebe ur Geburts Einzelne Dank a habe ai und zu nachdem getreten, gewonne wortung sich zu ihm Kra gefest d des Vol Kai telegram Rußland



H ö f e n.

Ein ordentlicher junger Mensch,
der die Bäckerei zu erlernen wünscht,
findet sofort Stelle bei

Fr. Müller, Bäcker.

D o b e l.

Ein Anlehen von

4000 Mark

wird in einem oder 2 Posten à 2000 M gegen eine Pfandsicherheit von 4350 M und 4435 M in Gebäuden und Gütern alsbald aufzunehmen gesucht. — Gef. Offerten erbittet sich gegen nähere Auskunft das Schultheißenamt.

Die in der R. Verordnung vom 24. Januar 1882 vorgeschriebenen

Leichenregister und Leichenscheine
sind vorrätzig bei **Jaf. Meeh.**

Neuenbürg, 28. März. Wie wir heute aus der Einladung zu Anmeldungen zum Besuch der hier privatim ins Leben gerufenen Frauennarbeitschule ersehen, ist die Möglichkeit, daß dieselbe aus Mangel an genügender Theilnahme wieder geschlossen würde. Dies wäre in der That sehr bedauerlich angesichts des Bestrebens aller Orten auch für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, dessen Werth und Nutzen nicht zu verkennen ist, gute und billige Einrichtungen zu schaffen. Man sollte doch voraussetzen dürfen, es werde eine naheliegende Gelegenheit für die weibliche Jugend gerne ergriffen werden, sich eine solche durch eigene Theilnahme oder wohlwollendes Entgegenkommen zu sichern; namentlich wenn schon Proben ihrer Befähigung vor Augen liegen. — Wir sind zwar augenblicklich nicht in der Lage zu untersuchen, welches die Gründe des mangelhaften Besuchs der hiesigen Schule sein mögen, wollen aber nicht glauben, daß etwa alt zünftlerischer Brodneid ungünstig dagegen einzuwirken verjuche; das aber kann bestimmt gesagt werden, daß z. B. für auswärtige Töchter entfernt kein Hinderniß zum Besuch der hiesigen Arbeitsschule vorliegt, sie finden Häuser und Familien hier für gute, aufmerksame und billige Pension.

Ironik.

Deutschland.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, in welchem für die rührenden Beweise der Liebe und Treue anlässlich des kaiserlichen Geburtstages der Gesamtheit, wie jedem Einzelnen der innigste und aufrichtigste Dank ausgesprochen wird. Der Kaiser habe aus den vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Huldigungen, nachdem er nun in sein 86. Lebensjahr getreten, von Neuem Muth und Vertrauen gewonnen, die Pflichten seines verantwortungsvollen Berufs auch ferner auf sich zu nehmen und werde, so lange Gott ihm Kraft verleihe, seine Fürsorge unausgesetzt der Wohlfahrt und dem Gedeihen des Volkes widmen.

Kaiser Wilhelm hat das Glückwunschtelegramm, welches ihm der Kaiser von Rußland zu seinem Geburtstage sandte,

in dem gleichen herzlichen Tone erwidert. Seine Antwort lautete nach der Nordd. Allg. Ztg.:

„Empfangen Sie, ebenso wie Ihre Majestät die Kaiserin, Meinen herzlichsten Dank für die guten Wünsche, denen Sie an Meinem Geburtstage Ausdruck verliehen haben.

Jedes Ihrer Worte hat lebhaften Widerhall in Meinem dankbaren Herzen gefunden und bitte den Allmächtigen, Ihre Regierung zu segnen zum Heil Ihrer Völker und zur Befestigung des europäischen Friedens. gez. Wilhelm.“

Aus Sachsen, 21. März. In Karlsfeld bei Eibenstock im Erzgebirge sind 30 Personen, welche in einem Gasthose Würstchen aus rohem gehacktem Fleisch genossen hatten, an der Trichinose erkrankt, unter ihnen der Wirth des Gasthauses selbst.

Montag Abend entstand auf der Allerheiligengasse in Frankfurt bei einem Bäcker Feuerlärm. Am Nachmittage hatte der Schornsteinfeger daselbst gepußt. Niemand sah denselben fortgehen. Als der Backofen geheizt werden sollte, gewahrte man, daß der Feger den Schornstein noch nicht verlassen und in demselben eingeschlafen war. Man weckte denselben und rasch machte sich der Schwarze aus dem Staube. Eine Stunde später brannte es in dem Schornstein. Bei dem eiligen Fortlaufen hatte der noch Schlaftrunkene vergessen, den Besen mitzunehmen, welcher nun in Flammen aufgegangen war.

Zu Freiburg im Breisgau fand am Samstag die Landesversammlung der Altkatholiken Badens statt. Diese nahm eine Resolution an, wonach die Altkatholiken Badens bei ihrer rechtlichen Zugehörigkeit zur katholischen Kirche im vorvaticanischen Sinne unverbrüchlich beharren und den Gewissenswiderstand gegen die päpstliche Unfehlbarkeit in dem vollen Bewußtsein aufrechterhalten, daß derselbe als notwendige Consequenz den Keim zu einer endlichen Reform der Kirche an Haupt und Gliedern in sich schließt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Den neuesten aus Florenz eingetroffenen Nachrichten zufolge erfreut sich Seine Majestät der König daselbst fortwährend des besten Wohlseins. Aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers war am letzten Dienstag der deutsche Konsul Dr. Hoffmann zum Diner bei Seiner Majestät geladen. Beim Diner wurde vom König die Gesundheit des Kaisers ausgebracht und am Geburtstage selbst letzterem von Seiner Majestät telegraphisch in herzlicher Weise gratulirt.

Stuttgart, 27. März. Der am 30. März stattfindenden Sitzung der großen Ausstellungs-Kommission wird obliegen, Beschluß zu fassen auch über die Verwendung des erzielten Uberschusses. In dieser Richtung liegt auch eine Eingabe vor, welche von verschiedenen Firmen aus Stuttgart, Reutlingen, Göppingen, Heidenheim, Berg und Cannstatt unterzeichnet ist. Von 1700 Ausstellern mag die Eingabe gegen 200 Unterschriften erhalten haben. Die Eingabe führt u. A. aus: Manche Aussteller haben sich über ihre Kräfte angestrengt; zu den eigenen

Kosten der Ausstellung seien diejenigen der Platzmiethe gekommen. In Folge des Druckes der Zeit sei der Erfolg bei den einzelnen Ausstellern ein sehr verschiedener gewesen; manche Hoffnung sei nicht in Erfüllung gegangen und der wirkliche Nutzen bedeutend hinter dem Aufwand zurückgeblieben. Die Platzmiethe trage einen erheblichen Antheil an dem Gesamtaufwand. Die Miethe wäre nicht so hoch angelegt oder wohl gar nicht eingezogen worden, hätte man die Größe der Einnahmen schon früher erkannt u. s. w. Die große Kommission möge deshalb gefälligst beschließen, daß den Ausstellern die bezahlte Platzmiethe wieder zurückerstattet werden möge.

Im Pälzisch-Württembergischen Güterverkehr tritt an Stelle des allgemeinen Tarifs vom 1. September 1879 und des Ausnahmetarifs für Bau- und Nutzholz vom 15. Mai 1881 mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab ein neuer Gütertarif ins Leben, wodurch die seitherigen Frachtsätze neben Ermäßigungen in einzelnen Relationen auch Erhöhungen erfahren. — Das Tarifbureau der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ertheilt auf Verlangen über die neuen Frachtsätze Auskunft.

Stuttgart, 25. März. Umlandfeier. Das Kgl. Hoftheater bereitet eine schwäbische Dichterfeier vor, welche, so viel bis jetzt feststeht, am 26. April, dem Geburtstage Uhlands, stattfinden soll. Die Vorstellung werde den Titel „Vom schwäbischen Barnab“ führen und aus Gedichten schwäbischer Poeten bestehen, welche theils gesprochen, theils gesungen zum Vortrage kommen sollen.

Stuttgart, 25. März. In der R. Centralstelle für Handel und Gewerbe ist das Lesezimmer neu geordnet worden. In demselben sind zur Zeit etwa 150 Zeitschriften in den verschiedensten Sprachen aufgelegt worden.

Tübingen, 27. März. Der zum Tod verurtheilte, z. B. im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß befindliche Raubmörder Reichardt machte in verfloßener Nacht einen Ausbruchversuch. Es wurden, als man die Sache heute früh entdeckte, entsprechende Vorkehrungen getroffen, um dem Gefangenen derartige Versuche für die Folge unmöglich zu machen.

Auf dem Lützenhardter Hof bei Calw wollte der Knecht einen größeren Hund an die Kette legen. Es gelang ihm jedoch nicht, da der Hund den Knecht biß. Auch dem Pächter gelang es nicht, seinen Hund zu beruhigen, derselbe wurde ebenfalls gebissen, daß er ohnmächtig weggeschafft werden mußte. Es mußte in der Nacht noch ärztliche Hilfe von Calw geholt werden.

Der Gesamtterlös bei der Rindenversteigerung in Heilbronn vom 20. Febr. beträgt: aus 17742 Ztr. Glanzrinde 99 184 M, aus 13 298 Ztr. Kaitelrinde 49 020 M 60 S, aus 10 446 Ztr. Grobrinde 26 830 M 20 S.

Der Herbergvater der Schwarzwälder Flößer, Köpflerwirth M. in Rottenburg, holte kürzlich mit eigenem Gefährt 9 Flößer in Kiebingen ab, welche dort einen Floß angebunden hatten und in der Stadt übernachten wollten. Schon beim Hause angekommen, bog das Pferd in schnellstem



Laufe um die Ecke des Hauses, in Folge dessen der Wagen umstürzte, und die Insassen auf die Straße geworfen wurden. Sämmtliche Föhler wurden bedeutend verletzt, so daß sie ihre Weiterreise nicht fortsetzen können.

Neuenbürg, 29. März. Der etwas weniger günstige Witterungs-Umschlag scheint den allenthalben hervorgelockten Knospen bis jetzt noch nicht nachtheilig geworden zu sein; es wurden heute von Obernhäusen Kirichenblüthen hieher gebracht, welche noch völlig gesund und unbeschädigt sind.

Schw e i z.

Aus Thun wird ein schweres Verbrechen gemeldet. Am vergangenen Samstag wurde auf einem Wege zwischen Blumenstein und der Pohlern die Leiche einer Frau Meßerli geb. Zyro, aufgefunden. Die an der Leiche wahrgenommenen Spuren lassen auf Erwürgung schließen. Der Verdacht fiel auf zwei Vaganten, welche kurz vorher den gleichen Weg gegangen waren. Andern Tags konnten sie verhaftet werden. Der Eine war noch vollständig betrunken. Man fand in ihrem Besitze die silberne Uhr, welche Frau Meßerli trug.

A u s l a n d.

Paris, 26. März. Seit 5 Uhr Morgens tobt heftiger Sturm. Die Straßen sind mit Trümmern von Dächern und Schornsteinen bedeckt; viele Bäume wurden umgeweht. Eine Anzahl Personen wurden durch herabfallende Ziegel verwundet. — Im nördlichen Frankreich und im Kanal sind viele Unfälle zu beklagen.

Miszellen.

Der Krieg in Größstedt.

Humoristische Dorfgeschichte aus dem preussischen Feldzuge 1866.

(Von A. unter der Linde.)
(Fortsetzung.)

Martchen, die während diesem Gesprächs erst betroffen dagestanden, kam jetzt zum Worte:

„Vater, hör' doch den Hest! Hast doch selbst gesagt, daß Braun ein so artiger, fleißiger Mensch sei und so erkenntlich und die Mutter sagt's auch! und da seid ihr so drüber 'naus über Braun und Hest, der doch nur Scherz macht.“

„Scherz, Martche, Scherz? — Siebentaufend Thaler? Großer Gott, das viele Geld und baar sag' ich, baar! Und Sie, Keimer, wolle verscherzen das Glück dem Martchen? Wolte ich doch geben dem Braun zwei Töchter, wenn er's von mir verlangte.“

„Meint Er denn, der alte Keimer ließe sich eine Lüge aufheften von einem Lügenjude, einem Juden? Da müßte Er früh aufstehen. Ich habe eine Nase!“ entgegnete Keimer.

„Was? ein Lügner! Für meinen guten Willen mich heißen lassen ein Lügner? — Leben Sie wohl!“ sprach Hest entrüstet.

„Hest!“ rief Martchen ängstlich, „bleiben Sie doch! Der Vater hat das nicht so böse gemeint, ihm müssen Sie's einmal zu Gute halten. Er hat den Kopf voll!“ —

Soll ich mich machen lassen zum Lügner? Das läßt sich Salamon Hest nicht gefallen! — Braun findet noch andere Martchen! Leben Sie wohl! Hest schiedte sich an wegzugehen.

„Bleiben Sie doch,“ rief ihm Martchen nach. „Ich muß ja noch Zwirn und Nadeln haben!“

Hest blieb nun und öffnete seinen Kasten und sprach in ganz verändertem Tone: „Hier, hier sind Nadeln, beste englische, blaühirige — und hier Zwirn, Hanfgarn fest wie Eisen.“

Der alte Keimer trat während des Handels näher und fragte nach einigem Bedenken: „Woher weiß denn Hest das Vermögen Brauns so genau?“

Hest stellte sich entrüstet und sagte: „Sie glauben mir doch nicht. Ich sage auch kein Wort mehr davon. Werde aber dem Braun selber abreden, da Keimers sind so bedenklich.“

„Vater!“ beheuerte Martchen, „Du kannst Hest auf's Wort glauben, er spricht die Wahrheit ich weiß es.“

Der Handel war inzwischen beendet. Hest packte ein und ging. „Du wie is?“ sprach er beim Weggehen.

„Wenn's so ist, wie Hest spricht,“ sagte Keimer, „dann kann Braun kommen.“ Martchen hüpfte in's Haus zur Mutter.

15.

Friedens- und Kapitelschluß.

Es waren die Zeit daher Briefe gewechselt worden zwischen Ulm und Größstedt. Martchen mußte berichten, wie das Barometer beim Vater stand. Da dieß von Woche zu Woche stieg, kam endlich von Görg die Nachricht, daß er wiederkommen wolle. Martchen wurde gebeten, daß sie Alles anbiete, die Wege zum Vaterherzen zu ebnen.

Das war auch geschehen. Ueberdieß hatte der alte Jobel seinem Adam große Hochzeit gemacht und hatte, den alten Keimer recht zu ärgern, den hochaufgebauten Brautwagen von Müllerslieschen, seiner Schwiegertochter, stundenlang unter der Linde vor Keimers Hause halten lassen.

Nach solchen Vorgängen ging der alte Keimer nicht ungern auf die Pläne seiner Frau und Martchens ein. Braun, von seinem Diplomaten unterrichtet, kam bald von Erfurt mit reichen Geschenken für Vater, Mutter und Martchen. Das „Ja“ von dem alten Keimer zu erhalten, fiel dem Braun natürlich nicht schwer; zumal er kurz vor der Hauptfrage erst die Hilfsfrage an Keimer richtete, ob er ihm nicht die Geldpapiere, die er bei sich habe, aufbewahren wollte? Der alte Keimer that dieß gern; er hatte ja in seinem diebsicheren Wandschranke noch vielen Raum diese und noch mehr darin aufzubewahren.

(Schluß folgt.)

Eisenbahngeschichte.

(Schluß.)

Bei der Raschheit, mit welcher der Train eben eine Curve durchfuhr, schlug die Thür des Coupes zu und schloß sich von selbst. Das Mädchen war verschwunden. Gloam hatte den Hut abgenommen und schlug sich an die Stirne, während

er dasah, bemüht, zu begreifen, was geschehen war; er konnte nur stöhnen und zittern. Was ihn zuerst wieder zu sich selber brachte, war der Anblick von Dingen, welche das arme Mädchen — jetzt ohne Zweifel todt — in dem Coupe zurückgelassen. Es war ein Shawl, eine Reisetasche, ein Roman und auf dem Boden eine kleine goldene Uhr ohne Kette. Der Train glitt in die Station; die Träger eilten die Plattform entlang und öffneten die Thüren. Einer von ihnen öffnete das Coupe des jungen Geistlichen. „Gepäck, Sir?“ „Ja, ich habe einiges Gepäck,“ sagte Gloam und er stieg zitternd aus, aber mühsam nach Fassung und Ruhe ringend, wie sie einem Angehörigen des Clerus geziemt. Im nächsten Augenblicke war er im Gedränge der Menge, die mit ihren Koffern und Reisetaschen beschäftigt war. Niemand zollte ihm irgend welche Beachtung. Er hörte Niemand über Hilfsrufe sprechen, die man während der Reise vernommen. Die Passagiere dachten nur an ihre Geschäfte und überließen ihm das Seinige. Dies bestand darin, einen Mantelsack, eine Schachtel und einen Korb zusammenzunehmen; nachdem er dies gethan, beauftragte er einen Träger, ihm ein Cab zu besorgen, aber er stammelte dabei und es kam ihm vor, als ob ihm die Worte auf der Zunge gefrieren sollten, denn er sah jetzt ein Mädchen neben sich stehen, welches das wahre Ebenbild von Miß Awiß war. Hätte das Mädchen einen Blick auf ihn gerichtet, sie müßte seine Verwirrung bemerkt haben; aber sie sah nach einem älteren Herrn und einer Dame, welche auf sie zu kamen. — „Ich habe sie noch nicht herauskommen sehen, Papa,“ sagte das Mädchen zu dem Paare. — „Wir haben in jeden Wagen geschaut,“ sagte der ältere Herr, „aber sie ist nicht gekommen. Ich denke, sie hat den Train veräumt.“ „Aber wie kommt ihr Reisetasche hierher?“ — „War nicht irgendwo ein Wagenwechsel zwischen hier und London?“ fragte die ältere Dame. „Ich glaube, man wechselt in Didcot. Vielleicht ist sie dort ausgestiegen und dann in einen anderen Train gekommen.“ — „Aber das ist sehr unangenehm!“ rief das Mädchen. — „Ich denke, wir werden zu Hause ein Telegramm finden,“ bemerkte der Vater. Das Mädchen hatte den Reisetasche und den Shawl aus dem Coupe genommen. Den Roman und die Uhr bemerkte sie nicht. — Gloam sah die Reisetasche, auf welche das Licht einer Lampe fiel und las darauf den Namen „Mary Awiß.“ Ein Schwindel erfaßte ihn, als Vater, Mutter und Schwester des armen Mädchens, mit dem er gereist, an ihm vorübergingen. Dann folgte er seinem Träger nach einem Cab. Er hatte sechs englische Meilen zu fahren, ehe er seine Pfarrei in Norgleigh erreichte, das in der Nähe von Birmingham liegt. Die Fahrt wurde in Sicherheit zurückgelegt, aber den Rest der Nacht brachte Gloam schlaflos und in Verzweiflung zu. Am frühen Morgen wurde die Leiche von Miß Awiß auf der Bahnlinie gefunden — eine Stunde später jagte sich der Geistliche eine Kugel durch den Kopf. In einem zurückgelassenen Schreiben hatte er die obigen Bekenntnisse niedergelegt.

Ar. 51
Erscheint
10 1/2 Uh
bach:
304 R
Rm. t
119 R
Abth.
ferner
eichen,
und 53
Im S
Wirths u
Di
eine bed
durch alle
auf die vo
den Fasse
Den
Am
d. J. Bor
die Geme
330 S
279
124
7 R
15
118
318
Den
Ich v
an der B
Ein or
der die
findet soj